

Mitteilungsblatt Nr. 207

Dezember 2023

Wir wünschen unseren Mitgliedern ein gesundes, unfallfreies und erfolgreiches Jahr 2024.

Unterstützen Sie weiterhin uns als Ihre WBV, damit wir uns für den Wald, die Forstwirtschaft und Sie als Waldbesitzer einsetzen können!



Sehr geehrte Mitglieder,

am 26.10. wurde uns der Koalitionsvertrag der Bayerischen Landesregierung, getragen von CSU und Freie Wähler, vorgestellt. Daraus



mussten wir entnehmen, dass die Jagd und die Zuständigkeit der Bayerischen Staatsforsten nunmehr dem Wirtschaftsministerium unterliegen. Somit ist Wirtschaftsminister Aiwanger, der als leidenschaftlicher Jäger bekannt ist, für diese Themen verantwortlich.

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberbayern ist das Dach der 22 oberbayerischen Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen. Diese hat ein Schreiben an die Regierungspräsidentin Ilse Aigner und an den Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler Florian Streibl geschickt. Die wesentlichen Teile aus diesem Schreiben möchte ich hier anführen.

„Das Jagdrecht ist untrennbar an den Grund und Boden gebunden und muss sich an den Belangen der Eigentümer und Bewirtschafter orientieren. Es

ist substantiell von den Belangen der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung geprägt. Gleichzeitig haben jagdliche und jagdpolitische Entscheidungen einen hohen Einfluss auf die Land- und Forstwirtschaft. Urproduktion, Jagdmanagement und Wildtierlebensraum finden auf ein und derselben Fläche statt.

Der dringend notwendige Waldumbau ist nur mit einer waldorientierten Bejagung zu erreichen. Der im Bayerischen Waldgesetz verankerte Grundsatz „Wald vor Wild“ und die diesbezüglichen Überlegungen des damaligen Gesetzgebers sind heute aktueller und notwendiger denn je. Nach dem letzten Vegetationsgutachten weisen noch immer die Hälfte der Hegegemeinschaften in Bayern eine nicht-tragbare Verbissbelastung auf. 23 % der Hegegemeinschaften sind sogar seit den letzten fünf Inventuren zum Gutachten zur Situation der Waldverjüngung (Vegetationsgutachtens) dauerhaft rot. Hier wird also ein gesetzeswidriger Zustand toleriert. Der notwendige Aufbau klimastabiler Mischwälder ist vor diesem Hintergrund nicht zu schaffen. Auch wenn der Koalitionsvertrag sich zum heuer geschlossenen Waldpakt bekennt, birgt die nunmehr vereinbarte Ressortzuständigkeit die

Gefahr, dass es zu einer Trennung der Themenbereiche Jagd und Urproduktion kommt.

Sehr geehrte Abgeordnete, wir bitten Sie, sich dafür einzusetzen, dass die Inhalte des Waldpaktes vollumfänglich umgesetzt werden. Hierzu gehört auch, dass das Vegetationsgutachten und die revidierten Aussagen in der bisherigen Form und als Grundlage für die Abschussplanung bestehen bleiben. Die Zuständigkeit für das Gutachten muss weiterhin im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus bleiben. Die Rechte der Jagdgenossen dürfen nicht weiter geschwächt, sondern müssen vielmehr gestärkt werden. Auch bei den Jagdzeiten brauchen wir in einem Flächenland wie Bayern eine größere Flexibilität. Dies wird schon lange von Seiten des Waldbesitzes eingefordert. Unsere Wälder erfüllen vielfältige Funktionen für die gesamte Gesellschaft und sind ein wichtiger Lebensraum. Aber nur intakte Wälder können dies auch künftig erfüllen.

Auch bezüglich der neuen Zuständigkeit für die Bayerischen Staatsforsten AöR darf es nicht zu einer Abkehr von der bisherigen, auf den verschiedenen Ebenen bestehenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit der Waldbesitzarten kommen. Die Waldbesitzer stehen vor elementaren Herausforderungen, die nur gemeinsam gelöst werden können“.

Sie sehen also, dass auf verschiedenen Ebenen intensiv für den Wald und die Waldbesitzer gearbeitet wird. Hiermit bedanke ich mich bei der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberbayern (FVO) und dem Bayerischen Waldbesitzerverband für ihren Einsatz! Auch die WBV hat diesbezüglich sofort ihre Abgeordneten angeschrieben. Zum Jahresende bedanke ich mich bei den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle recht herzlich für die geleistete Arbeit im Jahr 2023. Auch beim A-ELF mit allen Förstern und Mitarbeitern, bei den Kommunen und Organisationen und nicht zuletzt bei den Mitgliedern der WBV, welche sich so zahlreich an den Veranstaltungen beteiligt haben, darf ich mich recht herzlich für Ihr Vertrauen bedanken. Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, unfallfreies und gesundes neues Jahr 2024 wünscht mit weihnachtlichen Grüßen,

Euer Hans Killer

Holzmarkt



Ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk gibts schon am Rundholzmarkt. Allen Prognosen zum Trotz konnte der Rundholzpreis beim Kurzholz

nochmals um 10 € zulegen und liegt nun bei glatten **100 €/fm** für die Güte BC der Stärkeklasse 2b+. Obwohl wir Verantwortlichen in der WBV-Geschäftsstelle täglich mit diesem Thema arbeiten war diese Entwicklung der letzten 4 Wochen doch von niemandem so prognostiziert worden. Daran sieht man wie komplex die Preisbildung am Holzmarkt derzeit ist. Angebot & Nachfrage sowohl beim Rundholz wie auch auf der Verkäuferseite beim Schnittholz und den Nebenprodukten haben inzwischen eine solche Dynamik erreicht, dass eine solide Marktanalyse wohl kaum mehr möglich ist bzw. sich die Situation derart schnell ändert, dass der Preis von heute, morgen schon längst überholt ist.

Wir nehmen diesen Preis gerne mit und sprechen nun wohl einvernehmlich von einer guten Preissituation für die verkaufenden Betriebe. Bei den übrigen Sortimenten haben sich keine Veränderungen in Bezug auf das Mitteilungsblatt vom Oktober ergeben. Nun liegt der Preisunterschied zum Langholz bei nur noch 5 €/fm. Dies sollte es dem Waldbesitzer erleichtern, Langholz zweifelhafter Güte doch noch ins Kurzholz zu schneiden bevor dieser als Güte C mit 15 € Abschlag im Langholz mitgeht. Dies fördert die Qualität der Langholz Ganter einerseits und führt auch beim Kurzholz zu attraktiveren Positionen.



Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, wieder neigt sich ein Jahr dem Ende und es ist Zeit zurückzublicken und das Erlebte Revue passieren zu lassen.

Politisch war und ist es für Sie als Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, für den Wald und seine Produkte, aber auch für uns eine stürmische Zeit. Gibt es doch zahlreiche Interessen und Begehrlichkeiten am Wald, welche nicht immer zu seinem Besten sind. Vieles konnte verhindert werden, bei manchem muss noch gekämpft werden. Der Zusammenhalt und die Gemeinschaft aller, die sich für den Wald einsetzen, waren dabei die Stärken, welche etwas im politischen Diskurs bewirkt haben. Daraus sollten wir lernen und uns dies für die Zukunft bewahren.

Unabhängig von der Politik hat sich einmal wieder in unseren Wäldern gezeigt, dass wir in unserer Gegend noch auf der „Insel der Glückseligen“ leben. Auch wenn der Hagelsturm im August zu Schäden im Wald geführt hat, wurden wir doch überwiegend von Sturm und Borkenkäfer verschont und konnten unserer gewohnten Arbeit im Wald nachgehen.

In anderen Regionen Deutschlands und Bayerns zeigte sich aber ein ganz anderes Bild: Durch die hohen Temperaturen und geringen Niederschläge haben sich dort die Kahlflecken durch Borkenkäfer massiv ausgeweitet. Dies konnten wir als Forstteam des Amtes selbst vor Ort im Frankwald sehen und erleben. Vor allem die Schnelligkeit der Ausbreitung des Borkenkäfers ist beängstigend. So standen wir auf einer über 200 Hektar großen Kahlflecke, welche vor nicht einmal zwei Jahren noch geschlossener Fichtenwald war. Wir haben aber auch gesehen, dass fehlende Waldpflege, fehlender Waldbau und überhöhte Wildbestände dazu führen, dass keine Verjüngung vorhanden ist und man plötzlich in steppenartigen Landschaften steht. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie die Försterinnen und Förster vor Ort stehen vor der riesigen Aufgabe, diese Flächen wieder mit Wald zu bestocken.

Ich möchte Sie deshalb ermuntern, weiter aktiv Ihren Wald zu pflegen, ihn wo nötig umzubauen

und so aufzustellen, dass er den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist. Wir sollten alle gemeinsam die Zeit nutzen, in den Wäldern Holz zu machen, die Altbestände stabil aufzubauen, die Naturverjüngung einzuleiten und wo nötig Mischbaumarten zu pflanzen. Unsere Region ermöglicht es uns noch, vorsorgend die Wälder zu bewirtschaften. Dabei bietet ein Großteil unserer Altbestände hervorragende Voraussetzungen, da sie eine Vielzahl an Baumarten beherbergen. Die Schlüssel für stabile, zukunftsfähige Wälder sind ein aktiver Holzeinschlag und waldangepasste Wildbestände.

Beides haben Sie als Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in der Hand.

Ich ermuntere Sie, nicht nur bei Spitzenpreisen Holz einzuschlagen. Nur konsequente und regelmäßige Waldpflege mit der Motorsäge senkt langfristig das Risiko und führt zum Erfolg. Ökonomisch zahlt es sich mit Blick in die Zukunft auf alle Fälle aus.

Gehen Sie auch auf Ihre Jäger zu und machen Sie es mit ihnen zu Ihrem gemeinsamen Projekt, die Wälder baumartenreich zu verjüngen. Geht es doch um den Erhalt unser aller Lebensgrundlage.

Um Sie bei diesen Herausforderungen noch besser zu unterstützen, zu beraten und finanziell zu fördern, haben wir am Anfang dieses Jahres ein zusätzliches Forstrevier ausgebracht. Im Wald stehen Ihnen seitdem mehr Försterinnen und Förster zur Verfügung, welche mit Ihnen ganz individuell Ihre Wälder anschauen und Ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Kostenfrei und neutral.

Was mich dieses Jahr ganz besonders gefreut hat, ist, dass wir die hervorragende Zusammenarbeit mit Ihrer Waldbesitzervereinigung intensiviert haben. Wir haben uns über die Waldbewirtschaftung und den Waldbau ausgetauscht und gemeinsam ein Konzept erarbeitet, wie wir uns eine naturnahe und nachhaltige Waldwirtschaft vorstellen - sozusagen gemeinsame Standards festgelegt. Dies sichert aus meiner Sicht die Qualität der Waldbewirtschaftung, den Erhalt unserer Wälder und eine forstfachlich fundierte Beratung für Sie als Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer.

Für diesen vertrauensvollen Austausch bedanke ich mich ausdrücklich.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine staade und besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Start ins Jahr 2024 und bleiben Sie gesund und unfallfrei bei der Waldarbeit.

Herzliche Grüße
Ihr

Waldschäden durch Hagelstürme

Die Anzahl und Intensität der Hagelunwetter haben in den letzten Jahren im Amtsgebiet stark zugenommen. Das Unwetter vom 26. August 2023 beispielsweise verursachte in den Wäldern der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach zwar überwiegend nur leichte Schäden. Lokal waren jedoch einzelne Waldstücke stark betroffen. Während Windwürfe vorwiegend einzelbaumweise auftraten, hinterließ der Hagel in manchen Waldstücken auch auf größeren Teilflächen deutliche Spuren in Form von Entnadelung/Entlaubung und Rindenabplatzungen.

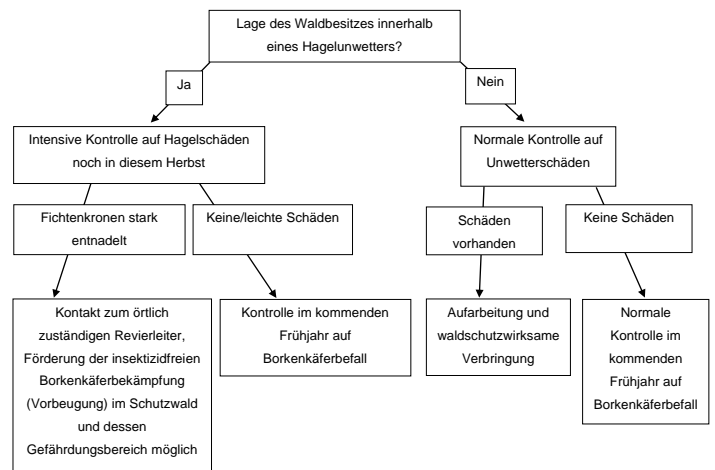
An Laubbaumarten ist der Verlust von Blattmasse generell eher als unkritisch für das Überleben der Bäume einzustufen, da die Bäume im nächsten Jahr wieder austreiben und ihre vollständige Blattmasse zurückerlangen können. Bei der Fichte ist der Nadelverlust deutlich kritischer zu sehen. Diese trägt mehrere Nadeljahrgänge gleichzeitig und kann den Verlust durch Neuaustrieb bei weitem nicht so rasch kompensieren, wie beispielsweise die Buche. Somit sind die betroffenen Fichten in ihrer Vitalität deutlich geschwächt und werden ab dem kommenden Frühjahr anfällig für Borkenkäferbefall. Darüber hinaus haben die Erfahrungen gezeigt, dass stark geschädigte Fichten so

geschwächt sind, dass sie oft im nächsten Jahr absterben.



Stark entnadelter Fichtenbestand an der Ostseite des Heigelkopfs bei Wackersberg

Das AELF Holzkirchen empfiehlt für von Hagelstürmen betroffene Waldbesitzer folgende Vorgehensweise:



Wie in der Entscheidungshilfe beschrieben, **kontaktieren Sie bitte Ihren örtlich zuständigen Förster, falls Sie die Schäden in Ihrem Wald als stark wahrnehmen.** Der Förster kann nach Rücksprache mit Ihnen entscheiden, ob und wie die geschädigten Bäume zu entfernen sind und ob ggf. eine finanzielle Förderung der Maßnahme in Frage kommt. Grundsätzlich ist eine Förderung der Vorbeugung und Bekämpfung rindenbrütender Insekten wie dem



Buchdrucker im Schutzwald und dessen Gefährdungsbereich mit 30 Euro/fm förderbar. Das Hagel-Unwetter vom 26. August 2023 beispielsweise hat einen Korridor von Sindelsdorf bis zum Wendelstein besonders stark betroffen (siehe nachfolgende Karte). Bitte kontrollieren Sie in diesem Bereich Ihre Waldflächen besonders intensiv auf Hagelschäden.



Schwerpunkte der Hagelschäden im Oberland

Der Hagel und seine Folgen - Was tun mit den alten Dachziegeln?

Regelmäßig taucht die Frage auf, ob die alten Dachziegel zur Befestigung von Rückewegen etc. verwendet werden dürfen. Leichtfertig sollte damit auf keinen Fall umgegangen werden, da es sich um Abfall im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) handelt. Naturschutz- und wasserrechtliche Belange sind ebenfalls zu beachten. Zudem ist lt. Bayerischem Waldgesetz Art. 14 der Wald bedarfsgerecht zu erschließen, d.h. so viel wie nötig, so wenig wie möglich. Steht also bei der Ausbringung von Dachziegeln die Entsorgung im Vordergrund, oder ist das Material nicht geeignet, so ist dies in jedem Fall unzulässig und kann eine Geldbuße zur Folge haben! Im Landkreis stehen ausreichend Verfüllbetriebe ("Kiesgruben, Kippen") zur Entsorgung zur Verfügung. Ist der Schaden versichert, werden i.d.R. auch Transport und Entsorgung der Dachziegel übernommen (bitte ggf. erkundigen).

Laut aktueller Auskunft des Fachbereichs staatliches Abfallrecht am Landratsamt dürfen:

- **Dachziegel aus unbehandeltem Ton** ohne weitere Untersuchung im Wegebau verwertet werden. Dabei bitte beachten, dass derartige Material **bedarfsgerecht** und **nur als Trag- schicht (max. 30 cm)** Verwendung findet, die **Deckschicht ist aus ortsüblichem Material** (z.B. bindiger Kies) herzustellen.

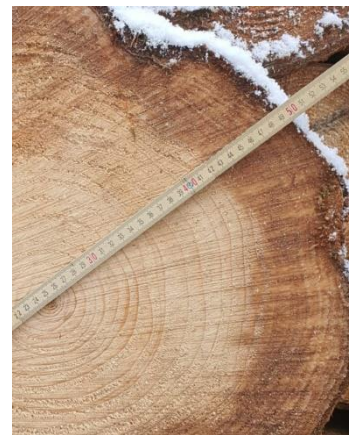
- **Dachziegel aus Beton sowie behandelte Ton- ziegel (z.B. engobiert) nur als Recyclingma- terial** nach den Regelungen der (neuen) Ersatz- baustoffverordnung (EBV) verwertet werden. Die Verwendung im z.B. **Wegebau ohne vorhe- rige Aufbereitung und Güteüberwachung ist unzulässig.**

Im Zweifel und bei weiteren Rückfragen wenden sie sich bitte an das Landratsamt, Fachbereich staatliches Abfallrecht. Bei Fragen zur bedarfsgerechten Erschließung im Wald wenden Sie sich bitte an Ihre zuständigen Revierförster/innen am AELF.

Regelmässige Arbeit am Z- Baum

In fast jeder waldbau- lichen Schulung zur Pflege unserer Wäl- der fällt das Stichwort Z- Baum.

Die konsequente Ar- beit an diesem be- sonderen Baum, sei es Fichte, Tanne oder Laubholz zeigt dieses Foto eines 30- jährigen Stammab- schnitts. Mit Stock 50 cm mit Rinde haben wir hier eine Fixlänge mit 45 cm Mittendurchmesser ohne Rinde und einem Volumen von 0,6 fm bei 4 m Länge. Diese erlöst aktuell 63,3 € inklusive Pau- schalsteuer. Hätten wir die 5 € je Pflanze inklusive Pflanzung über 30 Jahre mit 5% am Konto verzinst wären wir nur bei knapp 22 € gelandet. Also im Wald hat sich dieser Fall wohl 3- mal besser ren- tiert... Eine gewagte Berechnung, vernachlässigt sie ja auch das Risiko des Untergangs, Käferfraß, Schneebruch und Fäule sowie die kostenintensive Kulturpflege. Allerdings sind auch die Vorn- zungserträge (Brennholz, Staketen) nicht einge- rechnet.



Lange Berechnungen – kurzer Sinn: Die regelmäßige Pflege fördert den Zuwachs und die Stabilität und sorgt für ein geringeres Betriebs- risiko!

Schneeräumen auf Forstwegen

Die üppigen Schneefälle in der Nacht auf den 2. Dezember sorgten für einige Aufregung in der Republik. Auch unsere Forstwege sind vorerst einmal „zu“ und solange keiner hinter muss bleiben sie das auch bis der Setzvorgang eine Befahrung wieder ermöglicht.

Durchaus ist aber eine Befahrung wichtig, sei es zur Kontrolle der Bestände nach Schneebruch oder auch für den Jagdbetrieb welcher ja noch etwa 6 Wochen bis zum 15. Januar läuft. Während der klassische Frontlader oder



auch das Schild bei sehr viel oder nassem Schnee nur ein mühsames Vorwärtskommen ermöglichen, bietet sich bei richtig viel Schnee der Spitzpflug geradezu an! In der Region gibt es nur noch wenige davon. Die Firmen Hans Rieger (0151 – 64409031) und Franz Ihle (0171 – 2106593) haben noch einen und bieten ihre Dienste gerne an! Bei normalen Neuschneemengen ist jedoch das klassische Schild mit den entsprechenden Stellwinkeln überlegen.



WBV- Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der WBV ist über die Weihnachtszeit an Werktagen durchgehend besetzt. Zwischen 8 Uhr und 12 Uhr nehmen wir gerne ihre Anliegen auf!

Gedanken zum Jahresabschluss von Max Leutenbauer

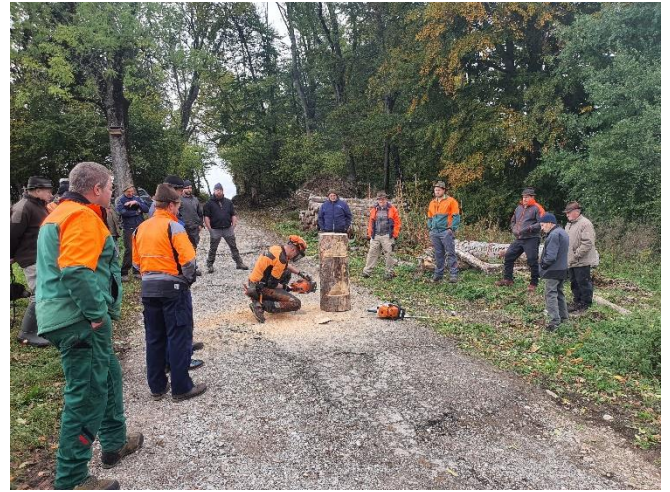


Fortbildungen Herbst 2023

Mit einer Fotoserie der Herbstschulungen 2023 wollen wir uns für die rege Teilnahme an unserem Programm bei allen Teilnehmern recht Herzlich bedanken! Sie leben einfach von einer regen Teilnahme und wir können uns für diese Saison nicht beschweren. Ein paar Mal hat uns das Wetter im Stich gelassen aber insgesamt sind wir mehr als zufrieden und werden auch für das kommende Jahr wieder interessante Themen für Sie zusammenstellen. Wenn Sie Anregungen oder auch Kritik haben sind wir Ihnen für eine Verbesserungen jederzeit dankbar!



Wie jedes Jahr: WBV-Stand beim Baiernrainer Dorfherbst zusammen mit dem AELF Holzkirchen



Vom Triebsterben befallene Eschen sind extrem gefährlich zu fällen



Forstwirtschaftsmeister Thomas Hobmeier bei der Jugendpflegeschulung bei Harmating



Erste Hilfe im Wald, ein Thema, das eigentlich alle Waldbesitzer direkt betrifft



Alternative Baumarten wie Baumhasel und Zeder als kleinflächige Ergänzung



Wiederbewaldung von Kahlfächen auf der Schotterebene mit Naturverjüngung und Ergänzungspflanzung



„Mechanisierte Holzernte“ beim Waldbegang für Waldbesitzerinnen



Jagdgenossenschaften aus den Landkreisen Rosenheim, Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen informieren sich über erfolgreiche Eigenbewirtschaftungen am Beispiel der Jagdgenossenschaft Valley I



Die Fortbildung „Rundholz nach Bauholzlisten bereitstellen“ von Florian Weber fand sehr großes Interesse.

Impressum:
 Verantwortlich für die Mitteilungen der WBV: 1. Vorsitzender Johann Killer, für die Mitteilungen der Forstverwaltung: Forstdirektor Korbinian Wolf. Berichte von Florian Loher, Johann Killer und dem AELF Holzkirchen.
 Herausgeber: WBV Wolfratshausen, Adresse siehe Titelseite.
 Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jegliche Form des Nachdrucks nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

...und zum Schluss:
 Die Zahl des Tages...

{ **90 %** }

... der Wälder in Bayern sind PEFC-zertifiziert. Damit ist Bayern zusammen mit Baden-Württemberg Spitzenreiter in Deutschland. Auch Ihr Wald ist über die WBV Wolfratshausen PEFC-zertifiziert. Ihr Beitrag für die PEFC Zertifizierung ist im Mitgliedsbeitrag bereits enthält